

Schneeruuder

Vom Donon bis ùf Saargeminn,
Der Bèrcher Héh ins Welschlothrìng,
Ìm wisse Kläd, ìm Winderschlof...

Ìm Krümme, quälme de Kaminre wild,
Es hüüche de Dèrfre von lüdder Kält,
Ùn rövwe sich üs...

Hàn mìt Ski ùn Stecke gerudert,
De Schneebänk wie Welle erowert,
S Ländel betràcht von do owwe ìn wiss,
Der Himmel schint àwwer so ùngewiss.

E Wolkewànd ràast ùf ùns zù,
De Nàcht schàsst de Dàà ìm Nù.
S Issmeer wèrd vom Stùrm gerìss,
Es schümt, es rieselt schwàdewis.

De erschte Flocke félle wie Granàde.
E Heck steht zùm Glück parade,
Renne ùn nitt ùngefähr.

Àwwer der Schütz so nòh ìsch bàll verschwùnd,
Ìm zebrawissgeschtrèeffte Ìngergrùnd,
Zàcke flieje wild vom Wind gebätscht,
Àm Èng doch noch de Heck erräächt.

Schrecklich ìsch der Dünnerknäll !
Ùnhäämlìch rollt er iwwer'm Wàld.
Der Stùrm toobt noch viel wiischerter
Ùn fëejt de Schnee ìn àlli Fiicher.

Endlich losst der Schneestùrm noh,
De Deck brecht ùf, der Dàà ìsch do.
Ich sieh e néier Himmel, néji Welt,
Nàcht ìsch vergàng, àlles erhellt.

E grelli Sùnn schint iwwer d' Heh,
Rìngsùm glitzert e Silwersee,
De letschte Wolke schinne rot,
Rëen Gold lejt zùm Àngebot.
Schnall jetzt schell de Brettre àn,
Ùn zìehj mìr bàll e newwi Bàhn.

Etienne Feuchter, Sarreguemines

3^{ème} édition du Friejhohrsappell – 2013